

DAS SAGEN ANDERE - WAS SAGEN SIE *DAZU..?!*

PRODUKTIONEN:

1984: „Fühlt Euch wie zuhause!“, HERRCHENS FRAUCHEN

1986: „Prokuristen in Aspik“ HERRCHENS FRAUCHEN
mit STEFAN GWILDIS und ROLF CLAUSSEN

1987: „Lieder, die Mut machen“, HERRCHENS FRAUCHEN

1989: „Marika Rökk und ich- eine ZwangsVorstellung“, Solo LISA POLITT

1991: „HerrenLos- ein Programm über Sexualität und Macht, HERRCHENS FRAUCHEN

1994: „Gedankenstrich- ein Stück über Kultursponsoring“, HERRCHENS FRAUCHEN

1997: „Nichts ist unmöglich“, HERRCHENS FRAUCHEN, ROLF CLAUSSEN und TIM FISCHER

2000: „Vorläufiges Endergebnis“, LISA POLITT & Band: Gunter Schmidt, Ralf Schwarz, Jo Jacobs

2002: „Rache“, Solo LISA POLITT

2004: „Vorübergehend weggetreten“, HERRCHENS FRAUCHEN

2006: „Weder Noch“ - Lieder und Prosa von Georg Kreisler, HERRCHENS FRAUCHEN

2006: „FUFFZICH- Lieblingslieder für alle“ HERCHENS FRAUCHEN

2007: „Gott der Herr hat 7 Zähne- von der Überlegenheit der westlichen Zivilisation“,
Solo von und mit LISA POLITT

2008: „Parole Schnulli- dem Nachwuchs keine Chance!“,
HERRCHENS FRAUCHEN und ANTJE BASEDOW

2009: „...- War was?!“ HERRCHENS FRAUCHEN zum 25. Jubiläum

2010: „Die 7 Todsünden treffen sich anlässlich der Eröffnungsfeier eines x- beliebigen Grossprojektes
einer nicht näher zu bezeichnenden Hansestadt“ - Das Stück zur Elbphilharmonie mit HERRCHENS
FRAUCHEN, GUSTAV PETER WÖHLER und KAROLINE EICHHORN, - mit neuen Liedern von Stoppok,
Georg Kreiser, Rainald Grebe, Thomas Pigor, Ernst Bechert, Lisa Politt, Popette Betancor, Theatre Du
Pain, Marco Tschirpke und Bernd Begemann

2010: „Ode an Randy Newman“ - HERRMAN L. GREMLIZA und LISA POLITT & Band
(Gunter Schmidt, Jo Jacobs, Hendrik Lorenzen)

2011: „Wie geht’s uns denn?“- Solo von und mit LISA POLITT

2012: „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ Lisa Politt („Martha“) mit JANTJE BILLKER, TOMMASO
CACCIAPUOTI, OLIVER TÖRNER, Regie: Erik Schäffler

2012: „Wozu reden, sag ich immer“ - Sex, Drugs & Nächstenliebe. Das Weihnachtsprogramm von
LISA POLITT & Band: Wanja Hasselmann, Gunter Schmidt und Sven- Arne Schönemann

2013: „Hosen runter mit Musik“ - der Abend für Katastrophen aller Art zum 10 jährigen
Jubiläum vom Polittbüro mit TOMMASO CACCIAPUOTI, ROLF CLAUSSEN, ALICE HANIMYAN,
WANJA HASSELMANN, LISA POLITT, GUNTER SCHMIDT und SVEN- ARNE SCHÖNEMANN

2013: „Hart an der Grenze“ - LISA POLITT & Band: Wanja Hasselmann, Gunter Schmidt
und Sven-Arne Schönemann

1991 erhielten HERRCHENS FRAUCHEN den DEUTSCHEN KLEINKUNSTPREIS, Sparte
Förderpreis.

2003 ging der DEUTSCHE KABARETTPREIS an Lisa Politt
(Hauptpreis; zum ersten und bisher einzigen Mal an eine Frau verliehen)
Die Jury:
„Lisa Politt tritt auch in ihren Solo- Programmen souverän den Beweis an, dass zeit-
kritisches politisches Kabarett keine Männerdomäne ist. Mit sprachlicher Schärfe und
intellektuellem Witz vertritt sie Streitbar, undogmatisch und selbstironisch unbequeme
Standpunkte und ist gleichzeitig eine brillante und stimmungsgewaltige Entertainerin.“

- DEUTSCHER KLEINKUNSTPREIS 2005, Sparte Kabarett an Lisa Politt
(ebenfalls das erste und bisher einzige Mal an eine Frau verliehen)

Die Jury:
„Damit zeichnet die Jury eine Überzeugungstäterin aus, die als Solistin ebenso wie im Duo
Herrchens Frauchen zusammen mit Gunter Schmidt kabarettistische Konsequenzen zieht.
Ihre energiegeladene Präsentation gipfelt in den Songs, die sie mit einer Super-Rockröhre singt.
Lisa Politt: Eine radikale Denkerin, die gnadenlos analysiert und exakt formuliert.“

DIE PRESSE:

„Von gängigen Comedy- Albernheiten ist dieses brillante Duo ebenso weit entfernt wie
von politischem Dogmatismus.“ (*Sören Ingwersen, Hamburger Morgenpost*)

„Sie ist nicht nur die einzig wirklich ernsthafte politische Kabarettistin in Deutschland,
sondern hat mit Gunter Schmidt auch einen kongenialen Partner: Lisa Politt von Herrchens
Frauchen. Er als Sidekick am Tasteninstrument, sie als Frontfrau...Entertainment steht im
Dienste größtmöglicher Gedankenschärfe.“ (*Jürgen Wittner, Kulturnews*)

„Immer mit souveräner Selbstironie zieht sie die Zuschauer in den Bann einer raffinierten,
dialektisch funktionierenden Dramaturgie. Mit der Kraft einer Rachegöttin spielt sich Lisa
Politt in die allererste Reihe deutschsprachiger Kabarettisten.“ (*Stadtanzeiger Köln*)

„Am Ende bleibt ein freudiges Erstaunen zurück: Darüber, daß es doch hierzulande
tatsächlich noch eine gute Kabarettistin gibt.“ (*Tagesspiegel, Berlin*)

„Eine sprachliche und intellektuelle Schärfe, wie sie sonst kaum zu erleben ist.“
(*Neue Westfälische Zeitung*).

Frankfurter Allgemeine Zeitung:
Im Jahresrückblick, Kabarett (27. Dezember 2009):
„Wenn es stimmt, dass schlechte Zeiten gute Zeiten sind für die Satire und das Kabarett,
dann geht es uns ganz offensichtlich noch nicht mies genug. Denn 2009, das war ein
trauriges Jahr für die Brettkunst. Der Tiefpunkt: Dr. med. Eckart von Hirschhausen,
der Bastian Sick der Bundsarztchamber, der seine Kalenderweisheiten erfolgreich als
Kabarett verkauft. Und doch, es war genau besehen nur beinahe alles schlecht. Lisa
Politt etwa lieferte mit „Gott der Herr hat 7 Zähne“ im Neuen Theater Höchst ein Solo
für eine geläuterte Reformpädagogin, eine Thermoskanne und eine Flasche Schnaps
ab, wie man es pointierter, schärfer und präziser lange nicht gesehen hat auf deutschen
Kleinkunsthöfen. Große Klasse.“ (*Christoph Schütte*)

„Herrchens Frauchens Höhenflug - 25 Jahre machen sie nun schon gemeinsam
politisches Kabarett. Als Herrchens Frauchen heimsten sie schon einige Kabarett- und
Kleinkunstpreise ein. Politt und Schmidt feiern jedoch nicht sich selbst, sondern springen
im Pavillon mit ihrem Jubiläumsprogramm „War was...?!“ in medias res der politischen
Wirklichkeit. Sie pflegen in trockener und schnodderiger Manier ganz effekt- und
schlackenlos das Understatement. Sie beherrschen konkrete Situationskomik genauso
gut wie a-cappella- Einlagen und TV-Ballett-Parodien. Zum Brüllen komisch ist die An-
wendung des Computer- Jargons auf das Öffnen eines Buches. Politt und Schmidt be-
herrschen die lauten und die leisen Töne, unterschiedlichste Klanginstrumente und auch
sprachtechnische Kabinettstücke. Publikum? Hingerissen! Es bedankt sich euphorisch für
die sprachbewusste und immer intelligente Massage von Herz und Verstand.
☆☆☆☆☆☆ (fünf von fünf Sternen)“ (*Harald Holstein, Hann. Neue Presse*)

Volker Pispers: „Lisa Politt ist die einzige Frau in Deutschland, die aggressives politisches
Kabarett macht.“

„Schmutzkram, Sex und so. Ich wäre gern viel öfter gekommen, aber meine Mutter
wurde krank“ (*Bernd Begemann*)

POLITTBÜRO

Die Bühne von »Herrchens Frauchen« · Steindamm 45 · Tel. 280 55 467 · www.polittbuero.de

FESTWOCHEN zum Jubiläum- 30 Jahre Herrchens Frauchen (Lisa Politt & Gunter Schmidt)

Mo., 1. bis Sa., 6.9.:



„FÜHLT EUCH WIE ZUHAUSE“
- das erste Stück von 1984

Di., 9. bis Sa., 13.9.:



„Marika Rökk und ich-
eine ZwangsVorstellung“.
Das erste Solo von
LISA POLITT

Di., 16. bis Sa., 27.9.
(außer 21., 22.9.):



„Die 7 Todsünden...“
Wiederaufnahme des
Erfolgsprogramms
zur Elbphilharmonie

MIT HERRCHENS FRAUCHEN (LISA POLITT
& GUNTER SCHMIDT), JANTJE BILLKER,
TOMMASO CACCIAPUOTI UND JO JACOBS



Vor 30 Jahren war es, dass ein damals junger Schwuler aus der entspr. Bewegung und eine Radikalfeministin, die eigentlich in einer Band singen wollte, im Hamburger Tuntenchor aufeinander prallten. Er war so schön, dass sie die Band drangab, und sie war so laut, dass er seine Orientierung verlor.

Weil unsere Sprache offen lässt, wer bei „Herrchens Frauchen“ wem gehorcht, gaben sie sich als Duo diesen oft für Verwirrung sorgenden Namen. Als erste Kabarett- Formation, die den Streit als Bühnenform inszenierten, hatten sie durchschlagenden Erfolg. Paare verließen streitend die Vorstellung. Das blieb aber nicht das Einzige: Bald erhielten Lisa Politt und Gunter Schmidt die im deutschsprachigen Raum wichtigsten Preise. Beim ersten stellten sie sich noch die Frage, was zum Teufel sie falsch gemacht haben. Stets behielten sie den Kopf oben (in den Wolken), das Herz auf dem linken Fleck, den Arsch auf Grundeis. Sie wären nicht was sie sind, würden sie ihr Jubiläum ungefeiert vorüberziehen lassen und präsentieren auf den Festwochen:

- Ihr erstes Stück als Duo (oder: Ihr erstes gemeinsames Stück)
- Das erste Solo von Lisa Politt und
- Das erfolgreichste Ensemblestück

WIR DANKEN EUCH FÜR EUERE UNTERSTÜTZUNG, EUER INTERESSE UND EURE BEGLEITUNG ÜBER ALL DIE JAHRE- UND FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!!!



„Das Menschenpack fürchtet sich vor nichts mehr als vor dem Verstande; vor der Dummheit sollten sie sich fürchten, wenn sie begriffen was fürchterlich ist; Aber jener ist unbequem und man muss ihn beiseite schaffen, diese ist nur verderblich, und das kann man abwarten.“

Liebe Lisa Politt, lieber Gunter Schmidt, liebes Publikum des Polittbüros, nein, das ist kein Zitat aus einem Programm von ‚Herrchens Frauchen‘, auch wenn man das vielleicht vermuten könnte: Es handelt sich um eine Erkenntnis, die schon vor rund 200 Jahren von Johann Wolfgang von Goethe gewonnen wurde. Ich kenne kein Kabarettduo, das so klar und scharf wie ‚Herrchens Frauchen‘ analysiert, das sein Publikum immer wieder intellektuell herausfordert, verwirrt, überrascht. Außerdem schafft es das Duo immer wieder mit einem klugen Positionswechsel, jeden Zynismus der heutigen Zeit klar zu Tage treten zu lassen, ohne ihn direkt auszusprechen. Dabei gilt das für sich selbst aufgestellte Prinzip, dass man „von unten nach oben lacht“. Witze auf Kosten von Schwächeren finden nicht statt, das Subjekt der kritischen Betrachtung ist mindestens auf Augenhöhe. Auch damit unterscheiden sich ‚Herrchens Frauchen‘ wohltuend von allen Comedians, die heute landauf, landab zur Volksbelustigung beitragen. Da ist es auch aus meiner Sicht nur angemessen, dass Lisa Politt - übrigens bisher als einzige Frau - 2003 mit dem Deutschen Kabarettpreis und 2005 mit dem Deutschen Kleinkunstpreis in der Sparte Kabarett ausgezeichnet wurde.

Zu diesem inzwischen 30-jährigen Engagement passt es genauso, dass das von Lisa Politt und Gunter Schmidt geleitete Polittbüro in St.Georg liegt – nicht auf der sogenannten „angesagten“ Seite, sondern am Steindamm. Hier können Sie nicht nur seit fast 11 Jahren ‚Herrchens Frauchen‘ regelmäßig auf der Bühne sehen, sondern an rund 200 Abenden im Jahr unterschiedliches, aber stets engagiertes politisches Kabarett. Unpolitisch ist nach eigener Aussage von Lisa Politt höchstens ihr morgendliches Marmeladenbrötchen.

Herzlichen Glückwunsch, und ich hoffe, dass das so bleibt!

Prof. Barbara Kisseler
Kultursenatorin

Mo., 1. bis Sa., 6.9.

„Fühlt Euch wie zuhause“.

Das erste Stück von 1984, als man noch wusste, dass die Zweierbeziehung Keimzelle der Gesellschaft ist- als also die Floskel „Fühlt Euch wie zuhause“ noch eine echte Drohung war...

In „Fühlt Euch wie zuhause“ lotete „Herrchens Frauchen“ zum ersten Mal die Untiefen der menschlichen Seele aus. Die erschreckend authentische Darstellung eines friedensbewegten und hochneurotischen Paares hat seither viele Zuschauer in emotionale Geiselhaft genommen, hin- und hergerissen zwischen der fischigen Coolness des Werbetexters Claus Melzer und seiner zwanghaft Partyhappchen herstellenden Frau Evelyn.

Identifikation statt der Entfremdungseffekte Brecht'scher Schule- Wie ernst das Publikum die Sache damals bisweilen nahm, merkten die Beiden nicht nur daran, dass regelmäßig Paare streitend den Raum verließen- in Hannover verweigerte sich die gesamte erste Reihe stolzer Emanzen die Häppchenannahme. Derartig in Frauen- Knechtschaft wie der von „Evelyn“ hergestellte Partyhappchen essen und so die zwangsheterosexuelle Hölle aufrechterhalten- niemals !!!

Dieses Stück, durch jegliches Ansinnen bürgerlicher Qualitäten wie Dramaturgie ungetrübter 100% Punktrash und zum Aufschreien komisch, hat sich über die Jahre als haltbar und auch Publikumsmagnet erwiesen, und so wird „Herrchens Frauchen“ es zum 30. Jubiläum wieder aufnehmen: als Messlatte für die eigene Kondition und Aktualität, bis in die heutige Zeit dargeboten in Originalkostümen mit einer Verve, mit der andere Senioren ihr Sportabzeichen machen.

- Zum heuer 30 jährigen also ein kräftiges „Gut Holz!“ - Möge das Werk gelingen!

Eintritt: 15,- /erm. 10,-



Di., 9. bis Sa., 13.9.

„Marika Röck und ich- eine ZwangsVorstellung“.

Das erste Solo von und mit LISA POLITT. Co-Autor: MICHAEL BATZ.



2 Wochen vor der Premiere im Januar 1989. „Was willst Du- eine Treppe runtersteppen- und Du hast noch nie gesteppt ?!“ fragte fassungslos Ole der Stepperkönig- so hieß er in der Szene. „Ich hab nicht übel Lust, Dich mit der Scheiße sitzen zu lassen“. „Es muss ja keine Eleganz vermitteln. Eher so den Eindruck von Durchhaltewillen. Soll ja nach Marika Röck aussehen“, beschwichtigte Lisa Politt, übte Tag und Nacht, steppete ihre Holzdielen zuschanden und hatte am Premierenabend zum Betreten der Bühne den gewünschten Ausdruck ohnmächtiger Verzweiflung im Gesicht.

Janis Joplin ist tot- Marika Röck lebt!!! – Dieser verzweifelte Aufschrei gegen die Ungerechtigkeit der Welt aus dem ersten Solo von Lisa Politt (Text: Lisa Politt und Michael Batz) gellt vielen heute noch im Ohr.

1989 war die Premiere dieses Abends, in dem es um die Abrechnung zweier Generationen geht: der im Hitlerfaschismus aufgewachsenen Mütter und ihrer 68er- Töchter. Letztere erscheint auf der Bühne als gescheiterte Emanze, die heute ihr Dasein bei einer so genannten Frauenzeitschrift fristet und den Auftrag erhält, den nicht altern wollenden Uraltstar Marika Röck zu interviewen. Der Ex-UFA-Star, Verkörperung der stahlharten Karrierefrau im Nationalsozialismus, hat jedoch besseres zu tun, als den unentschlossenen gestellten, unbequemen

Fragen der Jüngerer zu antworten: Sie nutzt die Chance zur schrankenlosen Selbstdarstellung, führt das Ansinnen mit ihrem mörderischen Witz ad absurdum und stellt eins klar: Die Stunde Null hat es für sie nie gegeben.

Nach der Wiedervereinigung hat Marika Röck ihre Besitztümer in Potsdam zurückerhalten, Ex-Linke entschuldigen sich für ihre einstige Gesinnung, und so erfüllte sich die schwarze Arbeitstheorie des Stückes: Auf die Dauer wird nicht 1945, sondern 1968 der Stachel in der Deutschen Seele sein, wie der viel zu früh verstorbene Freund und Kollege Matthias Beltz es einmal formuliert hat.

Eine schöne Zeit, um dieses Stück wieder aufzunehmen - frei nach dem Motto: „Entsetzen allein genügt nicht- man muß auch wissen, warum.“- „Sie können über diese Frau sagen, was Sie wollen“, herrschte die Mutter einer Zuschauerin, die sich über die Vorstellung als Geschenk der Tochter wohl nicht gefreut hat: „Die hat sich zusammengerissen und für Politik gar nicht interessiert. Die hat getanzt, getanzt, getanzt!“

„Eine böse brillante Satire aus Frauensicht“, schrieb damals die Hamburger Morgenpost, „Drei Frauengenerationen brillant portraitiert“ (Neue Presse Hannover), „Riesenerfolg: Lisa Politt hat bewiesen, daß sie das Zeug zum großen politischen Kabarett hat“ (taz)

„Marika Röck und ich“ wurde auch als Parallelveranstaltung zur damals noch unzensurierten Wehrmachtsausstellung „Vernichtungskrieg Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“ gezeigt

Eintritt: 15,- /erm. 10,-



Di., 16. bis Sa., 27.9. (außer 21., 22.9.)

„DIE 7 TODSÜNDEN treffen sich auf der Eröffnungsfeier eines xbeliebigen Grossprojektes in einer nicht näher zu bezeichnenden Hansestadt“ -

mit JANTJE BILLKER, TOMMASO CACCIAPUOTI, JO JACOBS, LISA POLITT und GUNTER SCHMIDT Mit extra für den Abend geschriebenen Songs von BERND BEGEMANN, RAINALD GREBE, THEATRE DU PAIN, ERNST BECHERT, MARCO TSCHIRPKKE, BETANCOR. DIE POPETTE, THOMAS PIGOR, LISA POLITT, STOPPOK und GEORG KREISLER

Herr Du Mont, Referent des Vorstandes, steht vor einer schwierigen, um nicht zu sagen unlösbaren Aufgabe: Das Grossprojekt, der kulturelle Leuchtturm dieser Stadt, wird und wird nicht fertig. Konzerte sind lange vereinbart, Weltstars engagiert und Verträge geschlossen. Die gesamte Öffentlichkeit der Stadt starrt wie gebannt und in großer Erwartung auf die neue Silhouette am Hafen, die endlich die Weltläufigkeit Melbournes symbolisieren und nicht enden wollende Touristenströme bringen wird. - Der einstige Fertigstellungspreis ist um das ...fache gestiegen, und langsam beginnt auch der schläfrigeste Abgeordnete der Bürgerschaft zu moseern:

Wie konnte das passieren, wer soll das bezahlen, und wie ist das mit der Wasserkühlung? Wer soll die Fenster putzen: Kann man Hartz- IV- Bezieher verpflichten? Erzeugen die Hamburger in Kriegszeiten überhaupt noch genug Nachwuchs für die geplanten Babykonzerte? Ist die Qualität der im Kulturtempel dargebotenen Kunst bei garantierten 500 Aufführungen pro Jahr als weicher Standortvorteil argumentativ noch hart genug? Und wenn die Elbphilharmonie-Konzerte die ganze Zeit schon ohne Elbphilharmonie stattfinden: Kann man dann nicht zum Wohle Aller gleich ganz darauf verzichten? Können die Fugenspartner und Stufenspender das Projekt vor'm endgültigen Aus retten? Hat Hoch- Tief alles schon vorher gewusst, und was kostet eigentlich so eine Wohnung mit Meerblick und Ausblick auf Abu Dhabi, ehem. Bloom & Voss? Was genau heißt „kewew“, und stimmt es, dass ein gewisser Herr Tamm zur Eröffnung mit seinem eigenen Zerstörer anlegt? Fragen über Fragen, die plötzlich auf Du Mont einprasseln. Das bedarf einer erstklassigen PR-Arbeit.

Erste Massnahme des Referenten: Eine Assistentin, sozusagen eine Hilfs- Referentin muss gefunden werden, die das alles schlüssig nach außen hin vertritt. Eine hoch qualifizierte und vom Leben tief gedemütigte Gestalt, beruflich topp, privat gescheitert, kurz und gut: schnell gefunden. Die sich um alles kümmert, sich mit ihrer Arbeit identifiziert, die Interessen ihres Vorgesetzten bedingungslos umsetzt und ihren Frust an ihrem Hilfsangestellten auslässt. Alle zusammen stehen plötzlich vor einer völlig unvorhersehbaren Schwierigkeit: Wer um alles in der Welt ist die Frau, die überall unerwartet auftaucht, ihre CDs im MusicStore verschenken und für die Bauarbeiter umsonst musizieren will?!

Buch: Joachim Zelter
Dramaturgische Bearbeitung: Michael Batz
Ausstattung: Bernard- A. Homann
Regie: Erik Schäffler

Für diesen Abend hat unser großes Vorbild und unser Freund Georg Kreisler sein letztes Lied geschrieben. Wir sind ihm dankbar für alles.

- Das bisher erfolgreichste Ensemblestück im Polittbüro. Auch in einer Rückschau wollen wir den Blick in die Zukunft werfen: Dieses Stück können wir auch in 30 Jahren noch spielen.

Eintritt: 20,-/erm. 15,-

